

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

145 (24.6.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-76721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-76721)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlags- und Druckerei: ...

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pf.

Folge 145

Dienstag, den 24. Juni

Jahrgang 1941

London: Moskau hat wenig Ausichten

Churchill läßt die Maske fallen / „Hilfeversprechen“ nun auch für die Sowjetunion

Der neue Kriegsschauplatz



(Zeichnung: Olthoff.)

Beweis des Zusammenspiels

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 24. Juni. London sieht verhältnismäßig schwarz in bezug auf die Ausichten Sowjetrußlands in dem im Osten entbrannten Kriege.

Das englisch-russische Zusammenspiel wird bestätigt durch den Umstand, daß der englische Botschafter in Moskau, Sir Stafford Cripps, der zur entscheidenden Berichtserstattung über die von London und Moskau gemeinsam vorbereitete Bedrohung Deutschlands von Wien her in London weilte, sofort nach Moskau zurückkehren soll.

Wollt denselben Weg gehen müssen, den schon so viele von einem britischen Hilfsversprechen „beglückte“ Völker zu ihrem Unglück beschritten haben.

Die von Churchill im Namen der Westalliierten dem Bolschewismus gegebene Garantie hat laut Reuters folgenden Wortlaut: „Wir werden jede nur mögliche Hilfe Rußland und dem russischen Volke geben.“

Im weiteren Verlauf seiner Rede gestand Churchill offen ein, in wie ausgeklügelter Weise die Londoner und Moskauer Kriegsverbrecher schon seit langem ihr bisher sorgfältig getarntes heimtückisches Zusammenspiel betrieben haben.

Gleichzeitig hat Außenminister Eden unterrichteten Kreisen zufolge dem Sowjetbotschafter Waiski versichert, England werde die eigenen Kriegseinstellungen und Kämpfe verstärken und den Russen alle nur mögliche Hilfe im Kriege gegen die Deutschen zukommen lassen.

Die Rotfront erschossen..

Als der Führer im August 1939 kurz vor Ausbruch des Krieges unter Hintanhaltung aller Gefühlsmomente jenes Abkommen mit dem bolschewistischen Rußland schloß, da war sich jeder deutsche Nationalsozialist klar, daß dies ein schwerer und im Hinblick auf seinen Ausgang unsicherer Versuch sei, der aber im Interesse des Friedens gewagt werden mußte.

Bomben auf die Rückzugsstraßen der Roten

Im Tiefflug mit Maschinengewehren und Kanonen über fliehende Kolonnen der Bolschewisten

Von Kriegsberichterstatter Kurt Helbig

○ BR, 24. Juni.

Unaufhaltsam geht der Vormarsch unserer schneellen Truppen im Osten weiter. Endlose Kolonnen, dicht aufeinanderfolgend, haben die ersten Stellungen der Bolschewisten über den Haufen gerannt.

Wieder ist Flugbesprechung. Aufklärer haben größere Kolonnen im Raum um K. festgeklüfft,

darunter Panzer und schwere Artillerie. Ihnen gilt der nächste Angriff unserer Kampfgruppe. Genau werden die Standorte in die Karten eingezeichnet. Dann kann es losgehen. Die Sonne hat mittlerweile den schweren Dunst, der den ganzen Morgen über unserem Flugfeldern lag, hinweggejagt.

Eine haushohe Wolke von Staub und Sand aufwirbelnd, kartet die erste Kette, die anderen folgen dichtauf. Im geschlossenen Verband

braut die Gruppe an. Die Sonne spiegelt sich die Sonne gleichend und glühend im Wasser. Unten ziehen endlose Kolonnen deutscher Truppen, Panzer, Artillerie, schwere und leichte Geschütze, dazwischen Pfad.

Ein mächtige Staubwolke zieht träge zur Seite ab. Viele Flugzeugen, auf denen gefahren nach unserer Kampfverbände feindliche Maschinen am Boden zerstört, sind bereits in der Höhe der Hand. Unsere Gruppe, mit dem Kommandeur an der Spitze, braut mit Wortschärfe darüberhin. Bald muß das Ziel da sein.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Welt hält den Atem an

○ Berlin, 24. Juni

Die Presse der ganzen Welt steht weiterhin völlig unter dem Eindruck des deutschen Gegenangriffs im Osten. In allen Zeitungen wird der Aufruf des Führers im Wortlaut oder in langen Auszügen an hervorragender Stelle wiedergegeben.



Armee-Pionierpark im Osten, aus dessen unerschöpflichen Vorräten vom unscheinbarsten bis zum wichtigsten Gerät dem Pionier immer sofort das Beste an Material zur Verfügung gestellt werden kann.

Ungarn bricht Beziehungen ab

○ Budapest, 24. Juni.

Die ungarische Telegrafengesellschaft MTA teilt mit: In Anbetracht des eingetretenen Kriegszustandes zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion hat die königlich-ungarische Regierung sich entschlossen, die bisherigen zwischen Ungarn und der Sowjetunion bestehenden diplomatischen Beziehungen abzubrechen.

Planmäßiger Verlauf der Kämpfe im Osten

37 500 BRZ, britischen Schiffsraums versenkt - 237 feindliche Panzer bei Sollum vernichtet

○ Berlin, 23. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Montag bekannt:

Am Osten verlaufen die Kämpfe des Heeres und der Luftwaffe gegen die Rote Armee planmäßig und erfolgreich. In der östlichen Ostsee stehen Schnellboote in die Küstengewässer der Sowjetunion vor und versenken in Küstennähe Boot und vier feindliche Handelschiffe mit zusammen 5950 BRZ.

Am Schwarzen Meer wurde ein gemittelter deutsch-rumänischer Verband leichter Seestreitkräfte bei einem Erkundungsangriff erfolgreich durch eine Sowjetflottenbatterie beschossen.

Am Kampf gegen Großbritannien versenkten Unterseeboote im Nordatlantik und westlich Afrika jeweils feindliche Handelschiffe mit zusammen 26 500 BRZ. Die Luftwaffe vernichtete im Englischen Kanal drei Frachtschiffe mit zusammen 11 000 BRZ und erzielte Bombentreffer schweren

Kalibers auf zwei weiteren großen Handelschiffen.

Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht Saale und Elbe an der Rheinmündung, Flugplätze in Nordafrika und militärische Ziele auf der englischen Südküste mit gutem Erfolg an.

Bei einem Tagesangriff einzelner britischer Kampfflugzeuge unter Jagdschutz zur Kanalflotte wurden in Luftkämpfen elf, durch Flakartillerie und ein Vorseppentboot zwei britische Flugzeuge abgeschossen.

In Nordafrika griffen gestern deutsche und italienische Flugzeuge feindliche Stellungen und Vorratslager bei Tobruk an. In der Nacht vom 22. auf den 23. Juni wurden 237 britische Panzer vernichtet, außerdem konnten zwölf gebrauchsfertige Panzer, zehn Geschütze, 74 Lastkraftwagen sowie zahlreiche Handwaffen und Munition erbeutet werden. Mehrere hundert Briten wurden gefangen genommen.

Ein verstärkter Verband deutscher Kampfflugzeuge belegte in der Nacht zum 23. Juni den

britischen Flottenstützpunkt Alexandria mit Bomben aller Kaliber. Am Morgen wurden drei erhebliche Zerstörungen angebracht.

Britische Kampfflugzeuge waren in der letzten Nacht eine geringe Zeit vom Spreng- und Brandbomben im westlichen Reichsgelände ab. In Bremen und anderen Orten entstanden Gebäudeschäden in Wohnvierteln. Nachzügler und Flakartillerie schossen drei der angehenden Flugzeuge ab.

Die Rote Luftwaffe warf mit schwächeren Kräften in Dnyepetrowsk Bomben, ohne nennenswerte Wirkung zu erzielen.

Überflankt hat die Rote Armee errang am gestrigen Tage seinen 72. Luftsiege.

Schwere Zerstörungen in Alexandria

○ Kairo, 24. Juni.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 23. Juni den Flottenstützpunkt Alexandria mit gutem Erfolg an. Am Morgen wurden das Hauptdepot des britischen Reichsflottenlagers und die Reparaturwerkstätten der Imperial Airways zerstört.



Die beiden erfolgreichsten Jagdflieger der deutschen Luftwaffe, Oberstleutnant Mölders (rechts) und Oberstleutnant Galland (links), erhielten vom Führer das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. (PK. Dreesen, Scherl)

Luftangriffe gegen Sobrut

○ Rom, 23. Juni.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Luftkampf über Malta haben italienische Jäger ein Hurricane-Flugzeug abgeschossen.

Britische Flugzeuge wurden im mittleren Mittelmeer von italienischen Jagdflugzeugen geheißt. Ein Blechflugzeug wurde abgeschossen. Zwei weitere Blechflugzeuge wurden von der Flak italienischer Torpedoböote abgeschossen.

In Nordafrika hat die Luftwaffe der Wehrmacht ihre Angriffe gegen Berberoga anlagen, Stellungen und Unterläufe des Feindes in Tobruk fortgesetzt.

Britische Flugzeuge führten einen neuen Angriff gegen Bengasi.

In Ostafrika hat ein Bortoch der italienischen Besatzung von Hochstet (Gondar) starke feindliche Truppen in die Flucht gejagt.

Damaskus vom Feinde befreit

○ Genf, 24. Juni.

Aus Bagdad wird gemeldet: Die irische Hauptstadt Damaskus ist nach der Räumung durch die Franzosen von indigenen, neucolonialistischen und gaullistischen Streitkräften befreit worden. Die Franzosen halten die umliegenden Gebiete sowie die Straßen von Damaskus nach Beirut und Homs. Der im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldete Vormarsch der englischen Streitkräfte aus Palmyra in der irischen Wüste erfolgte vom 22. auf den 23. Juni in zwei Kolonnen, die sich später vereinten. Französische Luftstreitkräfte haben diese angreifen und ihnen sehr schwere Verluste beigebracht.

Französische Gegenangriffe

○ Beirut, 24. Juni.

Die heftigsten Kämpfe in ganz Syrien spielten sich in der Gegend von Damaskus ab, wo die französischen Streitkräfte bei Gegenangriffen zahlreiche Gefangene machten, die sich aus Angehörigen oder Teile des britischen Imperiums zusammensetzten. Im Gebiet des Gubnat wurden britische Kolonnen, die längs der Dellektion vorgehen wollten, von der französischen Luftwaffe angegriffen.

Schwedische Regierung tagt

○ Stockholm, 24. Juni.

Die schwedische Regierung trat Montag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, die zweieinhalb Stunden dauerte. Nach der Aussprache wurde die Sitzung am Dienstag fortgesetzt. Die Sitzung nahm auch König Gustaf von Schweden teil.

Dank und Berlin AG-Gesellschaft, Berlin, 24. Juni. Zweifelsfrei ist es, dass die deutsche Regierung die Neutralität der Türkei zu erklären, die Neutralität der Türkei zu erklären, die Neutralität der Türkei zu erklären.

Panzer rollen, Infanteristen gehen vor

Pioniere öffnen die Grenzsperr - Handreich an einem Grenzbach

Von Kriegsberichterstatter Hans-Adolf Weber

○ R., 24. Juni.

An der deutsch-italienischen Grenze, direkt an der Remei, liegt in dieser Nacht ein Hauptmann mit einem ausgeübten Stoßtrupp seiner Pioniere, als Spitze der Panzerdivision, dicht an dem Drahterbau, der das deutsche Staatsgebiet von Italien trennt. Um 3:05 Uhr hebt der Hauptmann die Hand. Langsam kriechen die Pioniere durch das Drahterbau auf die kleine Brücke zu, die zwischen dem einzelnen Häuser des italienischen Grenzortes über den Grenzbach führt, und die genommen werden muß, wenn die Panzer ungehindert vorgehen sollen. Drüben über den Weiden, wenige hundert Schritte entfernt, steigt Wald auf.

In der Ferne, man weiß zunächst nicht, ob es nun im rechten oder linken Nachbarrabennit zuerk war, bellt einzelne Infanterien auf. Die Pioniere kriechen weiter vor. Auf der Brücke steht der bolschewistische Grenzposten, auch die Häuser, besonders das Schloss, scheinen leer zu sein. Auf der Brücke ist die kleine Sperre schnell beseitigt geräumt, keine Hindernisse sind bei der schnellen, aber gründlichen Untersuchung zu finden. Die Brücke für die Panzer ist frei. Weiter gehen die Pioniere vor. Auf der Straße finden die geliebten Pionieraugen sofort die erwartete Minefänger. Die Minen werden rasch beseitigt. Man nehme sich die freien Flächen, die die Stoßtrupps links und rechts der Straße überqueren müssen. Man weiß nicht, was gegenüber im Wald, in den einzelnen Häusern und Gebäuden

stecken mag. Aufklärer und Stufas brummen hinterher. In der Ferne grollt Artillerie.

Rechts bekommen die Stoßtrupps von links heftige Feuer aus mehreren MG's und einer Plaf. Es ist so hell geworden, daß man deutlich alles erkennen kann. Links in dem Gebüsch liegen die Bolschewisten, sie haben gutes Ziel, denn die Pioniere liegen auf einer freien Fläche, und die Noter dort drüben schlafen aus der gerade dort ausgehenden Sonne heraus. Verschiedene Häuser liegen. Aber der Stoßtrupp erreicht den Wald.

Links und rechts sind die Spiken der Schützenkompanie vorgegangen. Sie erreichen ebenfalls den Wald, und auf der Straße rollen nun die Panzer vor, eben verschwindet der erste Panzer im Walde.

Mit mehreren Verwundeten wird auch der Hauptmann zurückgetragen. Er kann dem Führer keine Nachricht melden: Auftrag erfüllt.

Im nächsten Morgen haben die Infanteristen auf beiden Seiten vor und verschwinden im Walde. Auf der Straße rollt die Vorausabteilung nach vorn. Drüben über der Remei sind gleichfalls die Stoßtrupps vorgebrochen. Man sieht deutsche Stahlhelme am Jalousien der anderen Seite, und in den Wäldern weiter vor klirren Schüsse auf, ein Flammenwerfer mündet in eine Wadefee, in der abnehmend eine unstrahlende Feldstellung verdeckt ist. Nordostwärts steigt über dem Wald eine hohe Rauchfahne auf, der Erfolg unserer Stoßtrupps, die dort die Kaserne der Toten vernichten.

Bomben auf die Rückzugsstraßen der Roten

(Fortsetzung von Seite 1)

ihren Kanonen und Maschinengewehren heraus, was nur heraus will. Auch diesmal keine Wehr.

Die Kolonne ist erledigt. Die Straße ist frei. Die beiden Autos überprüfenden Wälder und Häuser. Jetzt die Straße: Eine Kolonne von wohl sechs Fahrzeugen, sechs, sieben Panzerwagen darunter, und hinten schwere Artillerie, zwei bespannte Geschütze. Einige Bolschewisten springen von den Sägen und laufen und laufen, andere werfen sich in den Sand. Wieder fallen die Bomben, feuern die Kanonen und MG's. Die Panzer heben sich. Fronten von Dreck und Qualm spritzen auf, Flammen schlagen hoch. Sie und da einige Abwehr, MG's und Karabiner. Glasplitter in der Kanzel, ein Geschöß hat eingeschlagen, aber niemand ist verletzt, die Instrumente sind unverletzt.

Scharfe Kurve, neuer Anflug. Noch einmal brauen die Autos in zwanzig Meter Höhe über die Kolonne hinweg, feuern aus allen Läufern

und Köhren. Drei, vier Tanks sind zur Seite geschleudert, dahinsinken laufen Pferde, rasen mit ihren Wagen querfeldein, schlagen um, bleiben liegen. Für den Bruchteil einer Sekunde harren Flugzeugführer und Beobachter in erschrockenem Gesicht, die sich voll Angst und Grauen nach oben wenden. Dann ist alles nur noch ein einziges, wirres Durcheinander. Im Aufzug nehmen die Autos noch eine am Waldrand parkende Kautakolonne unter Feuer. Dann sind Bombenschläge, Magazine und Trommel leer.

Der Führer belohnt Kriegesgefangene

○ Berlin, 24. Juni.

Vor einiger Zeit wurde ein Dorf in Westdeutschland von einem Angriff englischer Flieger betroffen, die eine Anzahl Spreng- und Brandbomben über dem Ort abwarfen. Es entstanden einige Schadenfeuer, von denen Wohnhäuser und die dazugehörigen Nebenhäuser betroffen wurden. Zur Bestrafung der Brände, die das Dorf gefährdeten, wurden auch französische Kriegsgefangene von ihren ländlichen Arbeitsstätten aus herangezogen. Neun der französischen Gefangenen zeichneten sich durch besonders mutiges Verhalten aus. Sie verhinderten, daß größere Schäden an Gebäuden und landwirtschaftlichen Werten entstanden.

Der Führer, der von dem mutigen und tatkräftigen Eingreifen der Kriegsgefangenen Kenntnis erhielt, hat angeordnet, daß sämtliche neun Kriegsgefangene aus der Gefangenenschaft zu entlassen sind. Der deutsche Wehrführer in Paris Aboch wurde beauftragt, der französischen Regierung von dem Entschluß des Führers Mitteilung zu machen.

Besterle Gesandter in Sofia

○ Berlin, 24. Juni.

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop St.-Obergruppenführer Beckerle zum Gesandten des Deutschen Reiches in Sofia ernannt.

Napolini bei Adolf Hitler

○ Berlin, 24. Juni.

Der Führer empfing Montag in der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart von Reichsminister Dr. Goebbels den königlich-italienischen Minister für Volksbildung, Alessandro Napolini. Eine Mitteilung der St.-Beisatzabteilung erwies bei der Hin- und Herbret die militärischen Ehrenbegegnungen.

Italien ehrt von Brittwitz

○ Rom, 24. Juni.

Der König und Kaiser hat General von Brittwitz und Gaffron, der bei den Kämpfen zur Wiedereroberung der Grenitalia den Heldentod fand, die Silberne Tapferkeitsmedaille verliehen. Die Begründung lautet wie folgt: Als prächtiger Soldat führte er als Befehlshaber von Frontverbänden bei einer wichtigen Aktion seiner Truppe zum Siege, wobei er sie mit seinem vorbildlichen Eifer mitwirkte. In mutiger und hartnäckiger Verfolgung blieb er dem geschlagenen Feinde dicht auf den Fersen und fand an der Spitze seiner Kolonnen den Heldentod auf dem Schlachtfeld.

Die Türkei bleibt neutral

○ Ankara, 24. Juni.

Wie aus amtlicher Quelle verlautet, hat sich die Regierung der türkischen Republik in Anbetracht des Krieges zwischen Deutschland und der Sowjetunion entschlossen, die Neutralität der Türkei zu erklären.

Männern und Frauen sind bei diesem von Moskau angezeigten Bürgerkrieg bestialisch hingemetzelt worden. Es liege sich die Mitle dieser Bluttaten, die alle auf das Konto des Bolschewismus zu setzen sind, beliebig fortsetzen. Unvergesslich bleiben uns die Blutropfen der nationalsozialistischen Bewegung, der Vorkämpfer eines besseren und größerer Zukunft, Herr Weigel und seine Kameraden, die am bolschewistischen Mordverbrechen ihr Leben lassen mußten.

Der Nationalsozialismus hat diesen Geist des Bolschewismus in langen Jahren des Kampfes kennengelernt. Er ist ihm überall da entgegengetreten, wo er sichtbar wurde, und hat ihn unarmbarzig zu Boden geschlagen. Und so hat sich das nationalsozialistische Deutschland auch jetzt nicht überlassen lassen, es war auf der Hut, es ist ihm kein Winkeln zugewandten, und es hat nicht einfallen lassen durch heuchlerische Weiten. Rechtzeitig, ehe es zu spät war, hat es den Moskauer Bluthörnern die Masse des Widerstandes vom Kopf gewaschen und heraus schaut die abgetamete Praxe des jüdischen Bolschewismus, der jetzt zum letzten Endkampf mit den nationalsozialistischen Armeen gestellt ist.

Es liegt im Wesen des internationalen Bolschewismus begründet, daß unserem Volke dieser neue schwere Kampf nicht erspart werden konnte. Der Führer hat es oftmals bei früheren Gelegenheiten und auch jetzt wieder betont, daß das deutsche Volk keine Feindschaft gegen das russische Volk kennt. Unsere Armeen sind am Morgen des 22. Juni nicht als Feinde des russischen Volkes über die Grenzen getreten. Unter Feind ist allein der internationale Bolschewismus gemeint, der sich in Moskau eine Zentrale und ein Bollwerk geschaffen hat, von wo aus er den Geist der Zerkleinerung in alle Länder auszustrahlen vermag. Die Sowjetunion wird von einer Partei beherrscht, die schließlich nur eine Section des internationalen Bolschewismus ist, und die Entwicklung der letzten Monate hat wieder allzu deutlich bewiesen, daß der haantliche Apparat der Sowjetunion nur ein militärisches und brandstiftendes Werkzeug für die Pläne der Weltrevolution ist. Unter der Maske des Nationalstaates schaltet sich die Sowjetunion in die internationalen Vorgänge ein, um überall Unfrieden zu stiften und die Festigung eines wahren Friedens in Europa und der Welt zu verhindern. In diesen Bemühungen trifft sie sich mit den Absichten der liberalen Demokraten, die genau so wie die Sowjetunion im jüdischen Geist beherrscht sind. Dieses Zusammenwirken haben wir bereits bei früheren Gelegenheiten, vor allem auch während des spanischen Bürgerkrieges, einwandfrei beobachtet können. Auch jetzt wieder hat sich die Allianz der Demokraten mit dem Bolschewismus als Tatsache erwiesen. So wie einst im Kampf um die Macht in Deutschland dem Nationalsozialismus liberales Bürgertum und proletarisches Kommunismus verriet, entgegengetreten und sich der demokratische Liberalismus als Stützpunkt des Kommunismus erwies, tritt heute dem in Nationalsozialismus gezeigten deutschen Volke die gleiche Koalition in Gestalt der liberalen Demokraten und des bolschewistischen Ausland entgegen. Aber genau so, wie damals die nationalsozialistische Bewegung ihrer Feinde Herr geworden ist, wird das nationalsozialistische Deutschland diesen neuen schweren Kampf für sich bestehen.

Die nationalsozialistischen Volkshere befinden sich auf dem Marsche und tragen das Banner des Hakenkreuzes mitten hinein in das bolschewistische Verdrängungsgebiet. Diesmal geht es um die letzte Entscheidung. Jetzt gibt es kein Ausweichen für die Moskauer Nachtstaber mehr. Das Schicksal hat uns zum Richter der Millionen unschuldig Hingemetzter erhoben, und wir tragen in diesem Augenblick die Verantwortung nicht nur für unser Deutsches Reich und seine Zukunft, sondern für das ganze Europa und seine tausendjährige Kultur. In diesem heiligen Kreuze leuchtet das Beispiel der alten Kämpfer der nationalsozialistischen Idee, die als erste im Kampf mit dem Geist des Bolschewismus ihr Leben gaben, unseren jungen Soldaten voran. Kameraden, die Frontfront und Reaktion erschaffen, marschieren im Geist in unseren Reihen mit!

Siegesgesänge bereits fertig

○ Stockholm, 24. Juni.

„Monslader“ bringt einen Auszug aus einem Aufsatz der Moskauer „Pravda“. „Daß der Sieg den Sowjets sicher ist“, heißt es darin, steht außer allem Zweifel. Unsere Sowjetdichter waren nicht unglücklich. Sie haben schon Siegesgesänge gedichtet, in denen die Strophe, der letzte Kampf ist unser, durchgängig das Leitmotiv bildet“. Die bolschewistische Kultur, schreibt das Moskauer Parteiorgan, „steht so hoch, daß sie von der deutschen nicht erreicht werden kann“.

Die roten Machthaber im Krem haben also bei ihren Vorbereitungen zu dem verräterischen Dolchstoß, den sie jetzt vergeblich abzuwehren versuchen, schon die „Siegesgesänge“ fertigstellen lassen. Damit allein die Siegesweihnacht zu begründen, ist zum mindesten sehr abwertig. Es hat schon mancher am Morgen angelesen. . .

Genau gemacht ist es, wenn „Pravda“ die „bolschewistische Kultur“ mit der deutschen Kultur zu vergleichen versucht. Der Führer hat in seinem Aufsatz die neue sozialistische Ordnung in Deutschland deutlich dem grenzenlosen Elend, dem Chaos und der Summersott gegenübergestellt, die die jüdischbolschewistischen Machthaber allen Ländern brachten, denen sie ihre geistige und machtmächtige Herrschaft aufzotropten. — Alle Nationen der Welt, — die betroffenen Völker am bittersten — haben erkannt, was diese sogenannten „bolschewistische Kultur“ mit sich bringt. Es ist darum gewöhnlich für die roten Elendstifter, wenn sie mit diesem berüchtigten Schlagwort wieder Eindrud zu machen versuchen.

Elisabeth Wilma
Uns wurde heute ein gesundes Mädchen geboren
In dankbarer Freude
Ella Hinrichs, geb. Schwenterf
Karl Hinrichs
Leer, den 22. Juni 1941.

Goert Damen
Gottes Güte schenke uns heute einen gesunden
Jungen. In dankbarer Freude
Hermann Broers, z. Jt. im Felde
und Frau Sunta, geb. Haneborger
Beenhufen-Neeremoor, den 19. Juni 1941

Ihre Verlobung geben bekannt
Johanna Hasenberg
Alfried Dithoff
Welde
Südgeorgsfehn
im Juni 1941

Ihre Vermählung geben bekannt
Günter Kollmer, Musik-Maant
Gerda Kollmer, geb. Bulemann
Kriegsmarine
Emden

Die besten Grüße aus dem Landjahrlager Weddelbrook
bei Bad Bramstedt senden:
Mädchenschaftliche Helga Gramowald, Leer
Landjahrpflichtige Arngard Schmidt, Bunde
" Annemarie Striel, Heisfelde
" Margret Süster, Leer
" Lini Cötter, Leer
" Helene Meyer, Detern
" Gertrud Meyer, Detern.

 **Femjum und Norden, den 23. Juni 1941.**
Heute erhielten wir von seinem Kompanie-
führer die traurige Nachricht, daß beim
Einfach der Fallschirmjäger auf Areta unser
guter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber,
lebensfroher Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, Säger
Dietrich Dirks Lohker
im 22. Lebensjahre für Führer, Volk und Vaterland ge-
fallen ist. In tiefer Trauer
Johann Lohker und Frau Johanne, geb. Voser
Peter Tromp und Frau Gretchen, geb. Lohker
Friederike Lohker.

Leer, den 22. Juni 1941.
Statt jeder besonderen Mitteilung!
Durch einen Unglücksfall hat der Herr unseren lieben,
unvergeßlichen, hoffnungsvollen Sohn, unseren lieben,
guten Bruder, Onkel und Neffen
Helmut de Buhr
in seinem 15. Lebensjahre in die Ewigkeit heimgerufen.
In unglücklichem Schmerz bringen dieses zur Anzeige
Gerhard de Buhr und Frau Jenny, geb. Weber
Geschwister und Angehörige.
Die Beerdigung findet statt am 25. Juni, nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause, Immenstraße 29, aus. Trauer-
feier eine halbe Stunde vorher.

Nachruf!
Am 22. Juni 1941 verschied plötzlich durch Unglücks-
fall unser Gefolgschaftsmitglied
Bermesungstechnikerlehrling
Helmut de Buhr
Wir verlernen in ihm einen lieben Arbeitskameraden,
dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.
Gefolgschaftsführer
und Gefolgschaft des Katastramts Leer.

 Am 19. Juli 1941 starb nach längerer
Krankheit der Junggenosse
Johann van Ophuysen
Wir werden unsern lieben Kameraden nicht vergessen.
Motorportgefolgschaft 1/381, Leer.

Remels, den 22. Juni 1941
Heute abend entschlief sanft und ruhig nach langem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe, liebe
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante
Anna Lüken Wwe.
geb. Peters
im 70. Lebensjahre. In tiefer Trauer
Amalie Lüken
Dietrich Lüken und Frau Luise, geb. Winter
Ulrich Lüken und Frau Emma, geb. Hummel
Johann Lüken und Frau Traute, geb. Frieze
und Angehörige.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Juni,
nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Böllen, den 21. Juni 1941.
Heute entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroß-
mutter und Tante
Hermine Luise Henriette Lange
geb. Frieze
in ihrem 77. Lebensjahre.
In tiefer Trauer namens aller Angehörigen
Joh. Brint und Frau
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. Juni
1941, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Dornhufen, den 22. Juni 1941.
Statt besonderer Mitteilung!
Heute vormittag entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unser
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, Schwager
und Onkel, der
frühere Domänenpächter in Kloster-Siedmühlen
Jhno Luppen Ellerbroek
in seinem 87. Lebensjahre.
In voller Trauer
H. Köller und Frau Selma, geb. Ellerbroek
A. Str. Georgs und Frau Emma, geb. Ellerbroek
A. Ellerbroek und Frau Raate, geb. Brouer
D. Geis und Frau Wilmine, geb. Ellerbroek.
Die Beerdigung findet am Mittwochnachmittag um 3 Uhr von der
Kirche in Uttum aus statt.

Warfingsfehn, den 22. Juni 1941.
Heute abend verschied nach nur zweitägiger heftiger
Krankheit, plötzlich und unerwartet, mein innigstgeliebter
Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder, Schwager und Onkel
Wilke Buß
in seinem 77. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Antje Buß, geb. Buß
nebst Kindern und Enkelkindern.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem
25. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Die Beisetzung meines lieben Mannes
Dr. Lübbert Eiken Lübberts
findet am 25. Juni, nachmittags 3 Uhr, in Campen, von
der Kirche aus statt.
Frau Hermine Lübberts.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, insbesondere
Herrn Pastor Klingner, sprechen wir auf diesem Wege
unsern innigsten Dank aus.
Ritus Wecken und Kinder.
Leer, den 23. Juni 1941.

Wir danken auf diesem Wege herzlich allen denen,
die uns bei dem so schnellen Hinscheiden unseres kleinen
zweijährigen Edelhens Keiner ihre Teilnahme be-
weisen haben.
Denktt Karl Hantel nebst Frau
und Kindern.
Logabirum.

Leer, den 22. Juni 1941.
Statt des Anhangens!
Gestern abend starb nach
heftiger Krankheit unser
allerliebster Töchterchen und
Schwefterchen
Gesine
im zarten Alter von fünf
Monaten.
In tiefer Trauer
Karl Böhm
zur Zeit auf See
und Frau
nebst allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet
statt am Donnerstag, dem
26. Juni, 2 Uhr, von der
Hoheellernstraße 19 aus.
Trauerfeier eine halbe
Stunde vorher.

Mütterberatungen
am 26. Juni 1941
in Heisfelde um 14.30 Uhr,
am 27. Juni 1941
in Leer um 13.30 Uhr.
Ich warne
jeden, das falsche Gerücht über
mich weiter zu verbreiten, da ich
sonst gerichtlich vorgehen werde.
Gerard van der Wal,
Warfingsfehn-Polder.
Armbanduhre gefunden
in Fierel. Gegen Erkattung der
Unkosten abzugeben.
Ulrich Sandersfeld, Fierel
bei Bagband, Kreis Leer.

Kräftige
Kohlraabispflanzen
(blauer Speck)
1000- und 10000weils abzugeben.
J. Buhmann, Reener/Ems,
Gartenbaubetrieb, Fernruf 293.

Upstalsboom - Loga
Meine Gaststätte ist ab jetzt nicht mehr
Donnerstags sondern **MONTAGS**
geschlossen
H. Janssen

Palast-Theater
Von heute (Dienstag) bis einschl. Donnerstag:
Anfang 7.45 Uhr.
Mittwoch nachmittags Anfang 4.30 Uhr.
Heinz Rühmann
Der Mustergatte
Leni Marenbach, Werner Fuetterer, Hell Finkeneller,
Hans Söhnker usw.
Ein prächtig humorvoller Film mit Witz und Laune.
Von Ohr zu Ohr
Die neueste Wochenschau.
Jugendliche haben keinen Zutritt.

Terwijcher Sielacht
Die Interessenten der obigen Sielacht werden hierdurch zu der
am **Sonnabend, den 28. Juni 1941, nachmittags 7 1/2 Uhr, im**
Königlichen Gasthose zu Hollfand stattfindenden
Sielachtversammlung
eingeladen.
Tagesordnung:
1. Vorlegung und Abnahme der Jahresrechnung für 1941/42.
2. Bewilligung von Beiträgen für die Sielacht und für den
Kajenbau 1941/42.
3. Beschlußfassung über den Haushaltsvoranschlag für 1941/42.
4. Anmeldung von Besitzveränderungen.
5. Sonstiges.
Groß-Terwijch, den 21. Juni 1941.
Der Sielachtler, H. G. Voelhoff.

Heirat
Witwer
Ende 40, alleinstehend, mit eig.
Haushalt u. gutem Einkommen,
sucht Frau od. älteres Mädchen
zwecks Heirat. Zuschr. mit Bild
unt. V 515 an die D.Z., Leer.
**Sommer-
sprossen**
Machen Sie einen Versuch mit
Venus B. vert. oder
B. extra vert.
und Sie werden von der Wirk-
samkeit dieses seit Jahrzehnten be-
währten Präparates überzeugt sein.
Zarten jugendfrischen Teint erzielen
Sie durch
Venus
Tagescreme
Erhält. in Fachgeschäften.

Zünftige Hausgehilfin
gesucht.
Wilh. Schröder, Spedition,
Bad Zwischenahn i. D., Ruf 159.
Hausgehilfin
oder **Hauskocher**
auf sofort oder später gesucht.
Zu melden
Emden, Sport-Wessels-Straße 81.

Stellen-Angebote
Oldenburger Familie (vier Kin-
der) sucht:
Hausgehilfin
D. Krummen, Kassel,
Mittelfingstraße 4 11.

Gefilfin für
Damenkleiderei
gesucht. Frau Wittmeier,
Papenburg, Landsbergstraße 31.
Junges Mädchen
gesucht. Frau Wiselohaus,
Bad Zwischenahn 11.

Wir suchen zum baldigen Eintritt
Rechnungsprüfer
für die Abteilung Rechnungsprüfung,
eine kaufmännische Kraft
zur Übernahme und Verwaltung der Reibekammer so-
wie zur Inventarverfolgung.
einen Sachbearbeiter
für die Hottierfähigkeitsabteilung,
Kontoristinnen
für sämtliche Verwaltungsabteilungen,
Stenographinnen
für sämtliche Verwaltungsabteilungen,
intelligente Bürohilfskräfte
für alle Abteilungen.
Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, lücken-
losen Zeugnisabschriften, neuerem Foto, Angabe des Ge-
haltsanspruches sowie des frühesten Eintrittstermins sind
unter Kennung des Kennzeichens „D 24“ einzureichen an
Junkers
Flugzeug- und Motorenwerke Aktiengesellschaft,
Hauptverwaltung D e j j a u, Hermann-Göring-Straße 141.

Gaushälterin
im Alter von 30 bis 40 Jahren für frauenlosen Hauswirts gesucht.
Schriftliche Angebote unter E 1769 an die D.Z., Emden.

Zünftiger Kontorist(in)
mit Schreibmaschine und Kurzschrift vertraut, und
eine weibliche Kraft
nur für Kurzschrift und Maschinenarbeiten, sofort oder
später gesucht. Bewerbungen mit Angabe der Gehalts-
ansprüche und des frühesten Dienstantritts an
Deutsche Asphalt-WG., Eithershausen i. Br.

Weibliche Hilfskraft
für Schreibmasch., Büroarbeit, und evtl. etwas Buch-
haltungskennnt., die notfalls auch angeleitet wird, zu sofort
gesucht. Kurze Bewerbungen mit Lichtbild erb. an
Curt Göhre, Deffen, Wilh.-Müller-Straße 20,
Wirtschaftstreuhänder - Organisator - Revisor.

Steuerung des Reiseverkehrs

Die Reichsbahndirektion Hannover schreibt uns: Die Reichsbahn ist in höchstem Maße auf die großen Aufgaben des Güterverkehrs, insbesondere der Kriegswirtschaft, nicht in der Lage, der Öffentlichkeit wie im Frieden besondere Züge zur Erleichterung des Reiseverkehrs zu stellen. Die Reisenden müssen sich also mit dem einseitig ankündigten Reisefahrplan abfinden. Um einer Überfüllung der Reisezüge und damit einer Verringerung der Reisenden über Inkomfortsituationen und etwaiges Zurückbleiben vorzubeugen und besonders auch erhöhte Unfallgefahren zu vermeiden, sieht sich die Reichsbahn gezwungen, zur Steuerung des Reiseverkehrs zu Beginn der jeweiligen Schulferien Zuflusspläne zu erlassen für bestimmte Verkehrsverbindungen einzuführen.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Besetzung der Züge verhältnismäßig stark ist. Im Sinne der Reisenden liegt es, daß Überfüllung einzelner Züge vermieden wird, während in anderen Zügen vielleicht noch Platz vorhanden ist. Deshalb werden die Reisenden dringend gebeten, vor Eintritt der Reise, spätestens beim Lösen einer Zulassungstarife, sich bei den Fahrkartenschein ausgaben oder Reisebüros zu erkundigen, welcher von den Zügen nach dem gewünschten Ziel am besten geeignet ist.

Nähere Bestimmungen über die Ausgabe der Zulassungstarife werden durch Aushang auf den betreffenden Bahnhöfen bekanntgegeben.

Wer löst Brandschäden?

Es ist zweifellos, bei Luftangriffen in größeren Städten die Feuerlöschkräfte durch die zusätzlichen Feuerwehreinheiten. In allen Fällen, in denen durch Feindeinwirkung Brände entstanden sind, hat die Schadens- oder Feuerlöschungsfirma die durch die Schäden- oder Feuerlöschungsfirma zu leisten. In der Regel wird die Schadens- oder Feuerlöschungsfirma die durch die Schäden- oder Feuerlöschungsfirma zu leisten.

Mit Rücksicht auf die von den Polizeibehörden zu erhaltenden Meldungen erhält die örtliche Feuerlöschungsfirma die Feuerlöschkräfte durch die zusätzlichen Feuerwehreinheiten. In allen Fällen, in denen durch Feindeinwirkung Brände entstanden sind, hat die Schadens- oder Feuerlöschungsfirma die durch die Schäden- oder Feuerlöschungsfirma zu leisten.

Die Befämpfung von Brandschäden erfordert eine Art nach Luftangriffen ist Aufgabe der Selbstschutzes. Die Selbstschutzes müssen aufgrund der erprobten Ausbildung und Aus-

Verdunkelungszeit von 22.00 bis 4.15 Uhr.

weitung nötigenfalls, unter Heranziehung der nachbarlichen Hilfe und anderer geeigneter Personen des Nachbarnbereichs zur Befämpfung des Feuers und zur Verbindung seiner Ausbreitung tun.

Der Einbruch des Feuerlöschdienstes wird also im allgemeinen nur dort erfolgen, wo die Selbstschutzes nicht ausreichen, und wo die Gesamtlage nach den Überlegungen der örtlichen Luftschutzleitung im Interesse des Feuerlöschdienstes lebens- und freizugsdienlicher Betriebes ist. Nur so ist Gewähr dafür gegeben, daß die Feuerlöschkräfte dort einzusetzen werden, wo sie im Interesse der Gesamtlage am dringendsten nötig sind. Wenn die Gesamtlage es gestattet, werden natürlich auch für die kleinste Brandfälle Feuerlöschkräfte zur Verfügung gestellt. Bis dahin ist die Pflicht des Selbstschutzes, die Ausbreitung eines etwa entstandenen Brandes zu verhindern.

Neunzig Jahre alt. In seinem Militärdienst kann man die Mäandere des 3. B. der Vorkriegszeit neuzeitlichen Bestenzeitgenossen. Bis zum vorigen Jahre war er noch immer aktiv in seinem Garten beschäftigt, bei er jetzt aber verläßt hat, Morgens und nachmittags macht er noch weite Spaziergänge. Er besitzt einen hübschen Hund und kann vielen, die bedeutend älter sind, ein gutes Vorbild sein. Aufmerksamkeit ist er täglich seine Zeitung und verfolgt die großen Ereignisse in der Welt. Wir wünschen dem biederen Mann weiterhin ein gesundes Leben.

Brand in einem Kohlenstapel. In dem Kohlenstapel der Firma C. Dittes brach heute nacht ein Schadenfeuer aus. Ein kleiner Bestand von Grubelohs war durch Selbstzündung in Brand geraten. Die Feuerwehreinheit ist sofort zur Stelle und löschte das Feuer. Es entstand glücklicherweise nur geringfügiger Schaden.

Das kommt vom Streit. Im Verlauf einer kleinen häuslichen Auseinandersetzung kam eine 69jährige Frau zu Fall. Sie wurde mit einem Hinterhaupteisenschlag ins Krankenhaus eingeliefert.

Vermeide jeden Schaden in Wald und Flur!

Von echten und falschen Freunden der Natur

Wenn in Feld und Wald alles grünt und blüht, dann treibt es vor allem die Städte hinaus in die herrliche Natur unseres Vaterlandes, um dort Kraft und Freude für den Alltag zu sammeln. Alt und jung zieht mit frohem Herzen irgendwo hinaus, sich zu erholen. Und gerade, weil wir Naturfreunde sind, sollen wir unser Lager zum Ausruhen nicht inmitten einer Wiese ausbreiten. Auch ist es ein Frevel, wenn man, nur um einige schöne Blumen zu pflücken, gar eine ganze Wiese zertrampelt. Das Gras kann nachher zu Futterzwecken nicht mehr verwendet werden und dem Bauern entsteht durch unsere Unachtsamkeit ein erheblicher Schaden. Am Begräbnis wachsen doch auch genügend Blumen für einen schönen Feldweg auf. Wir ziehen doch die Wiese für die Natur. Deshalb sollten wir nicht selbst schon von Anfang an unserer Veränderung an alles Schöne, das uns gefällt, abreiben und mitnehmen, um es schließlich verdorrt und verweltet nach Hause zu bringen. Wie töricht

ist es ebenfalls, wenn man seinen Namen im Stamm eines Baumes verewigt. So ein verewigter Baum sieht nicht nur häßlich aus, er kann auch nicht mehr vollwertig verarbeitet werden, da er durch dessen Eingriff zumeist krank wird. Der Bauer und der Forstmann sorgen sich beständig um das Gedeihen der Pflanzen auf dem ihnen anvertrauten Boden. Das hindert eine gewisse Sorte „Naturliebhaber“ nicht, sich so eigenartig zu benehmen, daß man ihren Spuren durch Feld und Flur folgen kann. Papierstückchen, Orangenschalen, leere Zigarettenhüllen, abgerissene Blumen und zertrampelte Wiesen bezeichnen ihren Weg, denn ist es irgendwo auf der Straße ein wenig über die Wiesen.

Also: Wir wollen alle dazu beitragen, daß diese Unfliten verschwinden. Das sind wir nicht nur den hart für uns arbeitenden Bauern, sondern auch der Allgemeinheit schuldig.

Der deutschen Familie „getreuer Eckhart“

Für das neue Familienbuch Briefe, Bilder, Urkunden sammeln!

In Verbindung mit dem Reichsheimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront hat das deutsche Volksbildungswerk der DGB, „Kraft durch Freude“ die Vorarbeiten für einen seit langem gehegten Plan beendet, der sich mit der Schaffung eines „Deutschen Familienbuches“ befaßt. Das Buch ist in seiner Anlage sehr fertiggestellt und wird gleich nach dem Ende der großen Wohnungsbauprogramme entfallenden Wohnungen ausgeliefert. Schon jetzt geht aber die Aufforderung an alle Volksgenossen, Feldpostbriefe, Bilder und sonstige Schriftstücke und Urkunden, in denen sich das Leben der Familie wiederpiegelt, zu sammeln und für ihre engehaltene Anlage und Rücksicht im kommenden Familienbuch aufzubewahren. Gleichzeitig findet das Deutsche Volksbildungswerk Vorträge und Arbeitsgemeinschaften an, Photokurie, Zeitschriftenbezüge und dergleichen, die der Vertiefung des Gedankens eines allgemeinen deutschen Familienbuches dienen sollen.

An der Ausbildung eines echten Familienbuches arbeiten mitzuwirken, ist Sinn und Aufgabe des Familienbuches. In diesem Zweck will es zunächst vor allem eines erreichen: daß alle wichtigen Aufzeichnungen, die den Weg der Familie begleiten, gesammelt und geordnet werden. Bis dies einmal geschehen, so wird es sich aus eigener Kraft fortsetzen: das Interesse am eigenen Leben ist erwacht und mit ihm der Wille, Kindern und Kindeskindern davon zu berichten, und nicht allein

von diesem Leben, sondern auch von der Zeit und den Ereignissen, deren Wellenbewegungen es folgte. Welt schöner Gedanke, die Größe der Zeit, in der der heutige Mensch lebt, einmal aus einem ganz privaten Lebenskreis in die Nachwelt zu tragen! Welch eine Quelle der Besetzung, des Stolzes und der Erbauung ist doch ein Buch in den Händen der nächsten Geschlechter. Man stelle sich einmal vor, jede deutsche Familie verjagt über Aufzeichnungen der Vorfahren aus dem Vorkriegsgebiet, und man wird augenblicklich erkennen, daß die Anlage eines solchen Buches nicht nur für die Lebenden von hohem Reiz ist, sondern von Wert auch für die Nachkommen.

Darüber hinaus will das Familienbuch auch dazu beitragen, zu den Goldadern einer wahren Heimkultur hinzuwirken, also nicht nur Spiegel, sondern auch Gestalter des Lebens zu sein. So wird es in einer dem eigentlichen Buche angefügten Mappe eine Reihe von Aufträgen enthalten, die Ratgeber sein sollen in wichtigen Fragen einer nationalsozialistischen Heim- und Familienkultur. Diese Aufträge werden Kunde geben, „vom deutschen Familienbuch“, von „Fragen der Kindererziehung“, über „Gute Nachbarschaft“, „Die Familie der Volksgenossen“ und ähnliche Fragen mehr. So wird das Buch als der getreue Eckhart der Familie diese begleiten und beraten auf allen Lebenswegen, als guter Hausgeist mit ihnen leben und schaffen, über die zeitliche Begrenztheit dieses Daseins hinaus, den Lebenden zur Freude, den Nachfahren zum Stolz.

hielt nunmehr von der Reichsstatistik die Nachricht, daß der Führer die Patenschaft des Jungen übernommen habe.

Voga. Fuß gebrochen. Ein dreißigjähriger Volksgenosse war mit dem Umlegen eines Diensts beschäftigt. Wählich fiel ihm dieser auf den Fuß. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt, wo ein Bruch des Fußes festgestellt wurde.

Wangfingeln. Bei einem Schiffsanlauf in der Hafenstraße. Bei einem Schiffsanlauf im Embler Hafen verunglückten drei Volksgenossen tödlich. Vier ersten Verletzungen, darunter auch ein 29jähriger aus unferm Ort, der dem Krankenhaus in Leer zugeführt wurde.

Weener

Bunderhammisch. Neuer Sandkasten. Der Sommerweg neben der Straße, die sehr schmal ist, war im Herbst und Winter oftmals grundlos. Biefach war ein Ausweischen in ihm nicht ratfam, da dann jedes Gefährt festeln sties. Nun wird der Sommerweg einen halben Meter tief ausgegraben und mit neuem Sand gefüllt.

Böhrmerwöld. Pferde gehen durch. Geiern morgen gingen die Pferde des Bauern Peter Vietor aus unbekannter Ursache plötzlich durch. Sie ritten gegen einen Baum. Ein Pferd war sofort tot. Auf dem Baum befand sich ein Sohn des Bauern, der schon bald vom Wagen gestäubert wurde und eine Beinverletzung erlitt.

Wieder Tanzverbot

Der Reichsführer der SS und der Chef der Deutschen Polizei hat die Polizeibehörden angewiesen, wegen der Kampfhandlungen an der Front alle Tanzveranstaltungen zu unterlagen.

Papenburg

Bestandene Prüfung. Elektriker T. H. von aus Papenburg bestand die Prüfung als Kundentüchtiger.

Zur Eröffnung der Badenanstalt. In unserer geistigen Meldung von der Eröffnung der neuen Badenanstalt nach nachzutragen, daß Bürgermeister Janßen sie dem Bannführer der Hitler-Jugend als Treuhänder übergab, da sie der Eröffnung unserer Jugend dienen soll. Ortsgruppenleiter Meyer dankte dem Bürgermeister für den Einlass, mit dem er den Bau dieser im Raum Embler-Deendriede einigigen Badenanstalt in Angriff genommen und mitten im Kriege vollendet habe. Am Eröffnungstage war eine Retordenschau zu veranstalten. Auch viele auswärtige Besucher hatten sich eingestellt. Mit dem Bau von Tennisplätzen und Schießständen werden die sportlichen Anlagen im Laufe dieses Jahres erweitert werden. Schon jetzt macht die Gesamtanlage mit dem benachbarten Stadion einen landschaftlich schönen Eindruck.

Spülung der Wasserleitung. Die Wasserleitung wird heute und morgen gespült.

Abstrichende Steine gefährden Verkehr. In einem Ballon vor einem Hause an der Friederikenstraße lösten sich einige Steine und fielen auf die zum Gluck verkehrsfreie Straße. Andernfalls hätten Personen leicht Schaden erlitten können.

Absterben. Hohes Alter. Der Dorfälteste von Brees, Landwirt Joh. Pünter, feierte seinen 89. Geburtstag.

Amtsgericht Aurich

Ein Einwohner aus dem Kreise Aurich war des Diebstahls angeklagt. Er hatte verschiedene Einwohnern im Bereichlichen Blumen aus draken hängenden geschlachten Schmettern gestohlen und von seinen Wäsche, Strümpfe usw. mitgehen lassen. Er war gefangen und wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine Frau aus dem Kreise Wittmund stand unter der Anklage, aus dem Alter ihrer Wirtschaft, wo sie auf dem Autobus wartete, einen Regensturm entwendet zu haben. Sie bestraute die Tat, wurde aber durch die Beweisaufnahme überführt. Sie erhielt einen Monat Gefängnis.

Ein Volksgenosse aus dem Kreise Wittmund hatte in einer Feldmark im Auftrag der Ehefrau eines im Felde liegenden Jagdbestehens die Jagd ausgeübt, ohne den beantragten Gehalts schon zu besitzen. Er kam mit einer Geldstrafe von 200 Mark Reichsmark davon. Sechs ungenügende wurden richterliche Verwarnungen erteilt, zumeist deswegen, weil sie die Jagdgenüß-Verordnung übertreten hatten.

Wiesener-Moorwälder. Hohes Alter. Der hiesige Einwohner Hinrich Behrens kam am 25. Juni seinen 82. Geburtstag feiern. Ueber drei Jahrzehnte war er im Betriebe des Bauern Janßen in Holtrop tätig. Wir wünschen ihm noch einen gesegneten Lebensabend.

Unter dem Hoheitsadler

Hilfer-Jugendfeuerwehr, Leer
Heute 20 Uhr Dierkeplausch.
23. Juni 1941, 18.00 Uhr
Mittwoch 15 Uhr: Turnung 2 auf dem Schießhof, alles andere 15 Uhr auf dem Wärfenportplatz.
24. Juni, 19.45 Uhr
Mittwoch 19.45 Uhr beim Heim mit Turnung und Eiseberühren ansetzen.
25. Juni, Gruppe 1, Schall 3 (W. Reining)
Mittwoch 19.45 Uhr beim Heim, Turnung mitbringen.
26. Juni, Gruppe 2, Schall 3 (W. Wobenga) und Schall 4 (T. B. Werner)
Mittwoch 19.45 Uhr mit Turnung beim 33. Heim ansetzen.
27. Juni, Gruppe 3
Schar 1 Mittwoch 15 Uhr mit Turnung beim Jugendheim, Gruppe 2, Schall 12
Alle Turnungsdienste Mittwoch 19.45 Uhr mit Baden und 10 Uhr, aus der Badenhalle an.
28. Juni, Gruppe 2/3/4, Schar 1, Badenhallen
Mittwoch 19.45 Uhr mit Turn- und Baden bei der Schule Kolonie.

Die köstliche Erdbeer-Rhabarber-Marmelade selbst bereiten:

mit Dr. Oetker Gelier-Hülfe

Zutaten für etwa 3 kg Marmelade: 750g Erdbeeren (vorbereitet gewogen), 750g Rhabarber (vorbereitet gewogen), 1 Großbeutel Dr. Oetker Gelier-Hülfe, 1 1/2 kg Zucker. Kochzeit: 3 Min. mit „Gelier-Hülfe“, weitere 8 Min. mit Zucker.

Die Erdbeeren werden gewaschen, abgetropft, sorgfältig perlesen und entstiebt. Man wiegt die im Rezept angegebene Erdbeermenge genau ab, gibt sie in einen Kochtopf und zerdrückt sie sorgfältig, am besten mit einem Holzstampfer. Größere Stücke können vorher durchgehauen werden. Der Rhabarber wird gewaschen und abgetropft (nicht abgießen!). Man wiegt die im Rezept angegebene Rhabarbermenge genau ab. Danach wird er in ganz feine Stücke geschnitten und zu den Erdbeeren gegeben. Die weitere Herstellung erfolgt nach den auf den Beuteln gegebenen Anweisungen.

1 Großbeutel reicht für etwa 3 kg Marmelade.

Bitte ausschneiden!

